



Was macht eigentlich Ruth Camphausen?

... wir stellen Ihnen die freischaffende Künstlerin vor

Stellen Sie sich kurz vor

Mein Name ist Ruth Camphausen. Ich bin Keramikerin und Diplom - Pädagogin (Univ.). Ich wurde 1960 in Bamberg geboren und habe in Bamberg am FLG Abitur gemacht. Danach begann ich zunächst Psychologie, Volkskunde und Pädagogik zu studieren und absolvierte mein Vordiplom in Pädagogik. Es zog mich aber immer mehr zu meiner großen Leidenschaft, dem Ton und ich beschloss, eine Töpferlehre zu machen. Es folgten knapp 3 Lehrjahre, in denen ich lernte, auf der Scheibe zu drehen und Kachelöfen zu machen. Dann verlor ich meine linke Hand und dachte, "das war's jetzt mit dem Töpfern". Aber nach einem Jahr der Umstellung traf ich glücklicherweise durch einen Malauftrag eine Keramikerin, die meine malerischen Talente entdeckte und mich auch motivierte, mich wieder an die Drehscheibe zu setzen.- Und siehe da, es klappte! Bei Ulrike Fischer in Drosendorf, die die Tradition ihres Schwiegervaters fortsetzte, originalgetreue Nachbildungen von alten Fayencen aus dem 18.Jahrhundert herzustellen lernte ich dann die schwierige Fayencemalerei. Als Gesellin arbeitete ich 3 Jahre in der Werkstatt Ernst Lösche in Diessen am Ammersee als Keramikmalerin. Aber es drängte mich natürlich immer mehr, meine eigenen Sachen zu machen. 1993 ging ich daher zunächst für ein Jahr zu meinem Bruder, dem Bildhauer Edgar Hahn, um in seiner Werkstatt mitzuarbeiten und meine Selbständigkeit vorzubereiten. 1994 war es dann soweit. Ich konnte meine eigene freischaffende Werkstatt für Keramik in Abtsdorf bei Bamberg eröffnen. Hier habe ich 16 Jahre lang gearbeitet, bis ich vor 5 Jahren mit meiner Familie ein altes Bauernhaus in Stappenbach erwerben konnte, und dann vor 4 Jahren auch mit der Werkstatt dahin umgezogen bin. Dieses Jahr freue ich mich, mein 20-jähriges Werkstattjubiläum zu feiern.

Mein zweiter Beruf ist ebenfalls einer, der mir sehr viel Freude macht. Von 1997 - 2000 habe ich an der Universität Bamberg mein Dipl.-Pädagogik-Studium abgeschlossen und anschließend zunächst mehrere Jahre im Bereich der ambulanten Jugendhilfe in der Begleitung und Beratung von Familien und ihren Kindern bzw. Jugendlichen gearbeitet.



Von 2007 - 2009 habe ich eine Weiterbildung in systemischer Beratung absolviert. Seit 1994 habe ich außerdem immer auch Kurse und Workshops sowohl für Kinder, als auch Erwachsene gegeben, in der Museumspädagogik gearbeitet, Fortbildungen abgehalten.

Mein neuestes Konzept ist die "Tonpraxis" die ich auch vor 4 Jahren begonnen habe. Dabei ist es mein Ziel, die Elemente des systemischen Ansatzes mit dem keramischen Gestalten zu einer fruchtbaren Einheit zusammen zu bringen. In meine "Tonpraxis" in Stappenbach kommen Kinder und Jugendliche zu Einzelstunden oder in Kleingruppen aber auch Erwachsene.

Ich bilde mich ständig fort und interessiere mich dafür, neue Dinge auf den Weg zu bringen. Letztes Schuljahr war ich z.B. in Reggio Emilia und habe mir die Reggio-inspirierte Kultur des Lernens vor Ort angesehen.- Sehr spannend!





Was macht eigentlich Ruth Camphausen?

... wir stellen Ihnen die freischaffende Künstlerin vor

Welche Art von Projekten bieten Sie an?

Alles, was mit dem Werkstoff Ton, entsprechenden Sinneserfahrungen, kreativem Gestalten, Keramik-kunst, und/oder im weitesten Sinne therapeutisch wirksamen Tun zusammenhängt. Die Ausgestaltung des Projekts hängt letztendlich immer von Alter, Schulart, Vorerfahrungen, Wünschen und Anliegen der Kinder und Pädagogen ab. Aktuell biete ich 4 verschiedene Projekte an.

Matschen, Bauen, Experimentieren

Hier werden erste Materialerfahrungen gemacht, Experimente und einfaches Aufbauen, je nach Alter der Kinder. Die Keramik wird nicht gebrannt. Ich bringe in Farbe, Feinheit und Härte unterschiedliche Töne mit. Das Projekt ist bereits für Krippenkinder geeignet. Ich lege Wert darauf, dass die Kinder ihren eigenen Zugang zum Material finden und zunächst nur wenig Vorgaben bekommen. Hier geht es um die Frage: Was ist Ton, wie fühlt er sich an, was kann ich damit machen etc.



Zauberwald-Keramisches Gestalten mit Naturmaterialien

Dieses Projekt ist, wenn man so will eine Fortsetzung des Ersten. Manchmal werden auch beide zusammengeführt. Zum Bauen mit Ton dürfen hier auch Hölzer, Pflanzen, Steine Nüsse oder sonstiges Naturmaterial verwendet werden. Das Motto "Zauberwald" bietet vielfältige Möglichkeiten für die Kinder. Nach Wunsch und Bedarf benutze ich Geschichten oder Phantasiereisen als Einstieg. Hier kann man auch bereits sehr gut inhaltlich mit den Kindern arbeiten. Selbstverständlich sind auch andere Themen möglich.



Inzwischen gibt es ein neues Projekt: **Schlickermalen**, was ebenfalls schon sehr gut mit Krippenkindern realisierbar ist.

Dabei malen die Kinder mit sehr feinem Tonschlicker auf schwarz bespannten Brettern.

Meist ist es der erste Kontakt mit dem Material. Durch die Bewegungen der Hände entstehen Muster und Strukturen in Schwarz-Weiß.



Was macht eigentlich Ruth Camphausen?

... wir stellen Ihnen die freischaffende Künstlerin vor

Keramisches Gestalten- Meine Klasse-Meine Stärke(n)

Der Klassiker: hier wird getöpft, gebrannt, glasiert, gemalt und noch mal gebrannt. Die Schüler erfahren ihrem Alter entsprechend Wissenswertes über Keramik (Technik, Geschichte, Kultur etc.) Das Thema und die Ausgestaltung werden im Vorfeld besprochen. Die Arbeit kann am Ende ein Gemeinschaftswerk sein oder eine Einzel- oder Gruppenarbeit. Hier geht es um die künstlerische Umsetzung eines Themas. Dieses kann eher sozialer Natur sein, wie z.B. bei Meine Klasse, Meine Stärke(n) und damit auch Anstoß zu Diskussion und Nachdenken geben, oder eher an der Kunst orientiert.



Papierofenbau

Wir bauen zusammen einen Einmalbrennofen aus Papier und Tonschlicker. Anschließend wird die zuvor gefertigte Keramik darin mit Holz und Holzkohle gebrannt. Die Kinder erleben die Verwandlung des Tons im Feuer in elementarer Weise. Am liebsten mache ich das Projekt, wenn die Kinder zuerst den Ton selbst in der Erde ausgraben, ihn formen und am Schluss gemeinsam brennen.



Warum haben Sie sich entschieden beim Kultur- und Schulservice mitzumachen?

Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen. Durch eine Freundin habe ich von den Kultur.Klassen erfahren, und ich dachte, dass diese Art, mein Wissen und vor allem meine Begeisterung für die Arbeit mit Ton weiterzugeben sehr gut passen würde. Durch meine doppelte Ausbildung fällt es mir leicht, mit Kindern und Jugendlichen auch mal in schwierigen Situationen gut zu arbeiten.

Auch meine systemische Weiterbildung empfinde ich hier als sehr hilfreich. Ich finde es auch sehr spannend in so viele Bildungseinrichtungen hineinschauen zu dürfen und mit unterschiedlichen Pädagogen zusammenzuarbeiten. Ich kann dabei auch sehr viel lernen. Es ist nie langweilig.

Gibt es ein besonderes Erlebnis/Ereignis im Rahmen Ihrer Arbeit?

Meine Einhändigkeit ist natürlich besonders bei den Kleineren immer erst mal Thema, aber wenn wir darüber gesprochen haben, legt sich die erste Verwunderung wieder.

Jedes Projekt ist für mich ein neues Ereignis, da ich mich immer wieder auf die spezielle Situation der Klasse oder Gruppe und auf ihre Wünsche und Bedürfnisse einstelle und mich entsprechend darauf vorbereite. Dadurch bleibt es auch für mich spannend und ich kann ständig dazulernen.



Was macht eigentlich Ruth Camphausen?

... wir stellen Ihnen die freischaffende Künstlerin vor

Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen besonders Spaß?

Ich genieße die Offenheit, Neugierde und Experimentierfreude der Kinder. Besonders bei den kleinen Kindern, die noch sehr direkt ihre Emotionen zeigen, ist es wunderschön, diesen Ausdruck in ihren Augen zu sehen, wenn sie das erste Mal Kontakt mit dem Material knüpfen und anfangen, es zu genießen. Aber auch die älteren Kinder und Jugendlichen sind am Ende stolz auf ihre Werke, und das ist schön zu erleben.

Zum Schluss noch 5 Bamberger-Liebliche Lieblingsplatz

Es gibt unzählig viele schöne Plätze in Bamberg. Wenn ich mit dem Fahrrad in die Stadt fahre genieße ich es besonders durch den Hain zu fahren und an den alten Mühlen vorbeizuradeln, Villa Concordia...

Liebings-Kulturinstitution

Das ist für mich der Jazzclub, da ich sehr gerne gute Musik höre und auch öfter mal mein Tanzbein schwingen. In dieser Beziehung könnte es in Bamberg ruhig noch mehr geben finde ich. Auch einen guten Film im Odeon oder Lichtspiel gönne ich mir ab und an.

Liebingscafé, -restaurant, -keller

Da ich auf dem Land lebe, zieht es mich im Sommer eher auf die ländlichen Keller in meiner Nähe, Mönchsambach zum Beispiel beim Zehendner. Da gibt es noch richtig gute Brotzeit und leckeres Bier. Wenn ich in Bamberg ausgehe schaue ich meistens ins Pizzini oder Pelikan.

Liebingsfest

Auf dem Land ist mein absolutes Lieblingsfest das Johannisfest, denn ich liebe Feuer. In Bamberg finde ich das Canalissimo recht schön. Die Lage am Wasser verbunden mit meist guter Musik finde ich recht ansprechend, aber auch das Blues- und Jazzfestival hat was für sich.

Persönlicher Geheimtipp

Ich gönne mir manchmal ein paar Stunden in Bamberg, in denen ich mir vorstelle, ich wäre ein Tourist. Jedes Mal entdecke ich neue schöne Dinge, vor allem an den Fassaden der Häuser, an denen man sonst eben einfach vorbeiläuft. Das ist ein unerschöpflicher Schatz.

Vielen Dank für das Interview und die interessanten Einblicke in Ihr Arbeits-/Leben!